

Januar 2004

Liebe Studentinnen, liebe Studenten

Das vorliegende Bulletin bietet Ihnen den gewohnten Überblick über den Lehrkörper und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Historischen Instituts sowie das kommentierte Verzeichnis der Lehrveranstaltungen unseres Fachbereichs im kommenden Sommersemester 2004. Es soll Ihnen dabei behilflich sein, das nächste Semester zu planen.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle einige wichtige Mitteilungen machen.

Prof. Peter Blickle (Neuere Geschichte) wird zum Ende des Wintersemesters 2003/2004 emeritiert werden. Ich möchte es nicht unterlassen, ihm auch an dieser Stelle für seine langjährige, überaus fruchtbare Tätigkeit am Berner Institut herzlich zu danken. Prof. Blickle hat durch seine Forschungen in Bern – insbesondere zur Geschichte der ländlichen Gesellschaft und zur Sozialgeschichte der Reformation – der internationalen Frühneuzeit-Forschung entscheidende Impulse verliehen. Bern ist nicht zuletzt dank Prof. Blickles Studien auf der Karte der internationalen Geschichtswissenschaft ein bekannter und beachteter Platz geworden. Prof. Blickle wird vielen Studierenden aber auch als überaus engagierter, fordernder und fördernder akademischer Lehrer in bester Erinnerung bleiben. Ich wünsche ihm für die kommenden Jahre vor allen Dingen eine gute Gesundheit und die wohlverdiente Musse, die es ihm hoffentlich ermöglichen wird, der Frühneuzeit-Forschung noch weitere Anregungen zu vermitteln.

Die Philosophisch-Historische Fakultät hat im WS 2003/2004 die Liste für die Nachfolge auf der Professur für Neuere Geschichte verabschiedet. Es ist sehr zu hoffen, dass die verantwortlichen Stellen das Nachfolgegeschäft zügig behandeln werden, so dass die Professur zum WS 2004/2005 wieder besetzt werden könnte. Im SS 2004 wird das Lehrangebot in der Neueren Geschichte durch Lehraufträge bestritten. Ich möchte Sie in diesem Zusammenhang besonders auf die Vorlesung und das Seminar von PD Dr. Joachim Eibach (Potsdam) aufmerksam machen. Die Übung in Neuerer Geschichte wird von Frau Dr. Andrea Iseli, das Proseminar durch Dr. des. Peter Kissling durchgeführt werden.

Die Lehre in der Alten Geschichte muss im SS 2004 ein zweites Mal nach dem Weggang von Prof. Bleckmann mit Lehraufträgen von Gastdozenten bestritten werden. Prof. Erhard Grzybek wird eine Vorlesung und eine Hilfswissenschaftliche Übung anbieten, Dr. Ch. Schuler und Dr. Th. Späth sind für die Übung bzw. das Proseminar in Alter Geschichte verantwortlich. Zur Zeit sind leider noch

keine zuverlässigen Angaben darüber zu machen, wann die Professur für Alte Geschichte wieder besetzt sein wird.

Im Sommersemester wird auch am Historischen Institut aller Voraussicht nach gemäss den Vorgaben des Universitätssenats die regelmässige Evaluation der Lehrveranstaltungen einsetzen. Sie werden deshalb künftig regelmässig in ausgewählten Veranstaltungen von den Dozierenden einen Fragebogen erhalten, mit dem Sie die jeweilige Lehrveranstaltung beurteilen und Ihre Erfahrungen und Eindrücke mitteilen können. Ihre Angaben auf dem Fragebogen werden von einer neutralen Stelle anonym ausgewertet werden. Die Evaluation soll hilfreiche Angaben über die Qualität der Lehre liefern und für eine gezielte Verbesserung der Lehre verwendet werden können. In diesem Sinne zählen wir auf Ihre Mitarbeit.

Es bleibt mir nur noch, Ihnen allen ein anregendes, abwechslungsreiches und hoffentlich auch erfolgreiches Sommersemester zu wünschen.

Ihr

Prof. Dr. André Holenstein

Geschäftsführender Direktor



Du!

bist die Fachschaft... oder zumindest ein Teil davon. Studierst Du im Haupt- oder Nebenfach Geschichte, kannst Du Dich jederzeit mit deinen Anliegen an den Vorstand wenden. Wir werden unser Möglichstes tun, Deine Vorschläge im Historischen Institut an die richtige Stelle weiterzuleiten und nicht locker zu lassen.

Deine Meinung zählt!

Es ist wichtig, die Interessen der Studierenden am Institut zu vertreten und die bestehenden Möglichkeiten der Mitbestimmung zu nutzen: Sei es bei Lehrstuhlbesetzungen, Studienreglementen oder der Organisation des Instituts und der Lehrveranstaltungen. Dabei ist es zentral, dass der Vorstand auch auf den Rückhalt bei den Studierenden zählen kann. Wir sind auf Dich und Deine Meinung angewiesen.

Nicht nur Politik

Die Fachschaft sorgt mit einem Stand am Erstsemestrigentag dafür, dass Studienanfängerinnen und -anfänger einen guten Einstieg ins Studium finden. Daneben unterhalten wir das Kaffeestübli, damit man am Institut nicht nur lernen, sondern auch verweilen, Zeitungen lesen und plaudern kann. Und vielleicht gibt's wieder einmal ein Historikerfest.

Mitarbeiten?

Willst Du Dich aktiv an der Fachschaftsarbeit beteiligen? Diese bietet Einblick in die Strukturen des Instituts, die Möglichkeit mitzubestimmen, Diskussionen und Kontakte. Sie erfordert Lust, sich zu engagieren, was aber keineswegs mit einem grossen Zeitaufwand verbunden ist, besondere Qualifikationen sind nicht erforderlich. Die Arbeit im Vorstand bringt einen guten Einblick ins Institut und lustige Fachschaftsgspändli.

Mehr Infos unter: www.hist.unibe.ch/fachschaft

Für Anregungen: fs_hist@hist.unibe.ch

INHALTSVERZEICHNIS

A ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

1. Das Historische Institut	6
2. Das Direktorium	7
3. Die Abteilungen	8
4. Abteilung für das Höhere Lehramt (AHL)	13
5. Institutsbibliothek/Akquisition	13
6. Informatik	13
7. ECT-Koordinatorin	13
8. Studienberatung	14
9. ViaStoria	14

B AUFBAU DES STUDIUMS 14

C LEHRVERANSTALTUNGEN

1. Proseminare	15
2. Übungen vor 1800	19
3. Übungen nach 1800	22
4. Hilfswissenschaftliche Übungen	27
5. Seminarien	30
6. Kolloquien	36
7. Vorlesungen	39
8. AHL	44

A ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

1. Das Historische Institut

Die Geschichtswissenschaft gehörte von Anfang an zum Fächerkanon der 1834 eröffneten Berner Universität. Wie anderswo in Europa, so wurde auch in Bern die neue Selbständigkeit des Faches im Rahmen einer philosophischen Fakultät durch die Errichtung eines Lehrstuhls für Geschichte zum Ausdruck gebracht und einem Ordentlichen Professor übertragen. Er und seine Nachfolger hatten das gesamte Gebiet der Geschichte zu lehren.

Im Zuge der Differenzierung der Fächer im 19. Jahrhundert teilte sich auch das Fach Geschichte in selbständige Disziplinen, in Bern zunächst 1868 in «Allgemeine Geschichte» und «Schweizer Geschichte», für die je ein Lehrstuhl geschaffen wurde. Beide Lehrstühle bildeten ab 1870 das «Historische Seminar», womit man sich in wissenschaftlicher wie pädagogischer Hinsicht der Seminar-Bewegung der deutschen Universitäten angeschlossen hatte. Eine Professur für historische Hilfswissenschaften ergänzte ab 1896 das Lehr- und Forschungsangebot des Seminars.

Das 20. Jahrhundert brachte weitere Differenzierungen und den personellen Ausbau des Seminars zu einem der grossen Institute der heutigen Philosophisch-historischen Fakultät:

- 1924-1950 Professur für Vor- und Frühgeschichte (1950 in ein selbständiges Seminar für Ur- und Frühgeschichte umgewandelt).
- 1950 Professur für mittelalterliche Geschichte; die Vertretung des Faches war zuvor nur per Lehrauftrag durch die Professoren für Vor- und Frühgeschichte sowie historische Hilfswissenschaften wahrgenommen worden.
- 1970 Eingliederung des 1949 gegründeten «Seminars für alte Geschichte und Epigraphik». Bis zur Errichtung einer eigenen Professur (1948) wurde alte Geschichte im Rahmen der klassischen Altertumswissenschaften gelehrt.
- 1970 Zusammenfassung des «Historischen Seminars» und des «Seminars für alte Geschichte und Epigraphik» zum «Historischen Institut» mit fünf Abteilungen: Alte, Mittelalterliche, Neuere Allgemeine, Schweizer Geschichte sowie Historische Hilfswissenschaften.
- 1996-1998 Eingliederung der «Forschungsstelle für Regional- und Umweltgeschichte» sowie Neugliederung des Historischen Instituts in sechs Abteilungen: Alte, Mittelalterliche, Neuere, Neueste und Schweizer Geschichte, sowie Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte.

Geschichte kann mit Schwerpunkten in allen Abteilungen in Haupt- und Nebenfächern studiert werden; das Nähere erläutern die Studienpläne und das Prüfungsreglement (siehe unter B Aufbau des Studiums).

2. Das Direktorium

Das Historische Institut verfügt heute über acht Professuren. Ihre Inhaber sind die Direktorinnen und Direktoren der sechs Abteilungen; sie bilden zugleich das leitende Direktorium, aus dessen Mitte turnusgemäss der geschäftsführende Direktor oder die geschäftsführende Direktorin des Instituts gewählt wird.

Prof. Dr. **Marina Cattaruzza**, Abteilung für Neueste Geschichte
Vizedirektorin
Sprechstunde: Dienstag 13.15-15

Prof. Dr. **Stig Förster**, Abteilung für Neueste Geschichte
Sprechstunde: Dienstag 14-16

Prof. Dr. **André Holenstein**, Abteilung für Schweizer Geschichte
Geschäftsführender Direktor
Sprechstunde: Dienstag 16-18

Prof. Dr. **Christian Pfister**, Abteilung für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte
Sprechstunde: Anmeldung per E-Mail

Prof. Dr. **Rainer C. Schwinges**, Abteilung für Mittelalterliche Geschichte
Sprechstunde: Dienstag 14-15.30

Prof. Dr. **Brigitte Studer**, Abteilung für Schweizer Geschichte
Sprechstunde: Dienstag 16-18

3. Die Abteilungen

Anschrift der Abteilungen:

Historisches Institut, Unitobler, Länggassstrasse 49, CH-3000 Bern 9

Sekretariat des Instituts: ☎+41'31/631'80'91

Sandra Ndiaye ☎+41'31/631'86'64,

sandra.ndiaye-soltermann@hist.unibe.ch

3.1. Abteilung für Alte Geschichte und Epigraphik

Direktor/in: N.N.

Dozenten: Prof. Dr. Erhard Grzybek ☎+41'31/631'83'43
keine E-Mail Raum B 016

Dr. Christof Schuler ☎+41'31/631'83'43
christof.schuler@access.unizh.ch Raum B 016

Dr. Thomas Späth ☎+41'31/631'83'43
thomas.spaeth@unibas.ch Raum B 016

Prof. Dr. Michael Speidel ☎+41'31/631'83'41
mspeidel@pop.dplanet.ch Raum B 014

Assistent: Mehran Nickbakht M.A. ☎+41'31/631'83'44
mehran.nickbakht@hist.unibe.ch Raum B 015

Sekretariat: Verena Wyler ☎+41'31/631'83'42
verena.wyler@hist.unibe.ch Fax +41'31/631'44'10
Raum B 012

3.2 Abteilung für Mittelalterliche Geschichte

Direktor: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges ☎+41'31/631'80'89
rainer.schwinges@hist.unibe.ch Raum B 004
www.cx.unibe.ch/hist/ma/hist-ma.htm

Dozentinnen: Dr. Claudia Engler
claudia.engler@stub.unibe.ch

PD Dr. Katharina Simon-Muscheid
simonmuscheid@tiscali.ch

Dozenten: PD Dr. Christian Hesse  +41'31/631'37'42
christian.hesse@hist.unibe.ch Raum B 245

Berchtold Weber
berchtold.weber@bluewin.ch


Prof. Dr. Urs Martin Zahnd  +41'31/631'80'91
urs.m.zahnd@bluewin.ch Raum B 027

Assistent: Klaus Oschema  +41'31/631'80'96
klaus.oschema@hist.unibe.ch Raum B 003

Sekretariat: Irène Neiger  +41'31/631'39'45
irene.neiger@hist.unibe.ch Fax +41'31/631'44'10
Raum B 006

3.3 Abteilung für Neuere Geschichte

Direktor/in: N.N.

Dozenten: PD Dr. Joachim Eibach  +41'31/631'80'92
eibach@rz.uni-potsdam.de Raum B 010

Dr. des. Peter Kissling  +41'31/631'36'55
peter.kissling@hist.unibe.ch Raum B 011

Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt  +41'31/631'31'09
heinrich-richard.schmidt@hist.unibe.ch Raum B 108

Dr. des. Christophe von Werdt  +41'31/631'36'55
christophe.vonwerdt@stub.unibe.ch Raum B 011

Oberassistent: Dr. Sacha Zala  +41'31/631'37'40
sacha.zala@hist.unibe.ch Raum B 146

Assistentin: Dr. Andrea Iseli  +41'31/631'48'04
andrea.iseli@hist.unibe.ch Raum B 009

Sekretariat: Christine Hostettler  +41'31/631'83'89
christine.hostettler@hist.unibe.ch Fax +41'31/631'44'10
Raum B 008

3.4 Abteilung für Neueste Geschichte

Direktorin:	Prof. Dr. Marina Cattaruzza marina.cattaruzza@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'94 Raum B 141
Direktor:	Prof. Dr. Stig Förster stig.foerster@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'90 Raum B 142
Dozentin:	Dr. Desanka Schwara desanka.schwara@unibas.ch	
Dozenten:	PD Dr. Christoph M. Merki cm@liechtenstein-institut.li	
	PD Dr. Thomas Rohkrämer t.rohkramer@lancaster.ac.uk	
	Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt heinrich-richard.schmidt@hist.unibe.ch	+41'31/631'31'09 Raum B 108
	Dr. Daniel Segesser daniel.segesser@hist.unibe.ch	
	Prof. Dr. Martin Vogt vogt3640@aol.com	
Oberassistentin:	Dr. Birgit Beck birgit.beck@hist.unibe.ch	+41'31/631'31'52 Raum S 124
Oberassistent:	Dr. Sacha Zala sacha.zala@hist.unibe.ch	+41'31/631'37'40 Raum B 146
Assistentinnen:	Tanja Bührer tanja.buehrer@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'95 Raum B 144
	Myriam Gessler myriam.gessler@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'95 Raum B 144
	Leyla Gül leyla.guel@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'02 Raum B 145
Assistenten:	Stefan Guth stefan.guth@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'02 Raum B 145

Andreas Stucki
andreas.stucki@hist.unibe.ch

+41'31/631'80'95
Raum B 144

Sekretariat: Regina Zürcher
regina.zuercher@hist.unibe.ch

+41'31/631'48'82
Fax +41'31/631'44'10
Raum B 005

3.5 Abteilung für Schweizer Geschichte

Direktor: Prof. Dr. André Holenstein
andre.holenstein@hist.unibe.ch

+41'31/631'80'88
Raum B 107

Direktorin: Prof. Dr. Brigitte Studer
brigitte.studer@hist.unibe.ch

+41'31/631'80'87
Raum B 101

Dozenten: Dr. Bernard Degen
bernard.degen@hist.unibe.ch

Dr. Norbert Furrer
n.furrer@bluewin.ch

+41'31/631'36'51
Raum B 105

Prof. Dr. Christoph Graf
christoph.graf@bar.admin.ch

+41'31/322'89'88
Bundesarchiv

Dr. Urs Germann
urs.germann@bar.admin.ch

Dr. Peter Martig
peter.martig@sta.be.ch

+41'31/633'51'01
Staatsarchiv

PD Dr. Jon Mathieu
jon.mathieu@isalp.unisi.ch

+41'34/423'19'40

PD Dr. Albert Tanner
albert.tanner@llb.unibe.ch

+41'31/379'15'77

Oberassistent: Dr. Andreas Würgler
andreas.wuergler@hist.unibe.ch


+41'31/631'34'63
Raum B 103


Assistentin: Ildikó Kovács
ildiko.kovacs@hist.unibe.ch


+41'31/631'30'82
Raum B 102

Assistenten: Dr. Daniel Schläppi
daniel.schlaepi@hist.unibe.ch


+41'31/631'37'36
Raum B 106

Anton-Andreas Speck  +41'31/631'30'82
anton-andreas.speck@hist.unibe.ch Raum B 102

Sekretariat: Irène Neiger  +41'31/631'39'45
irene.neiger@hist.unibe.ch Fax +41'31/631'44'10
Raum B 006

Christine Hostettler  +41'31/631'83'89
christine.hostettler@hist.unibe.ch Fax +41'31/631'44'10
Raum B 008

3.6 Abteilung für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte


Direktor: Prof. Dr. Christian Pfister  +41'31/631'83'84
christian.pfister@hist.unibe.ch Raum S 225
<http://www.hist.unibe.ch/pfister/>

Dozenten: Guido N. Poliwoda  +41'31/631'38'71
guido.poliwoda@hist.unibe.ch Raum S 226

Peter von Siebenthal  +41'31/631'48'03
peter.vonsiebenthal@hist.unibe.ch Raum S 224

Assistentinnen: Margrit Rottmair-Rüttinger*  +41'31/631'48'03
margrit.rottmail@hist.unibe.ch Raum S 224


Stephanie Summermatter*  +41'31/631'48'03
Stephanie.summermatter@hist.unibe.ch Raum S 224

Assistenten: Urs Dietrich*  +41'31/631'38'71
urs.dietrich@hist.unibe.ch Raum S 226

André Kirchhofer  +41'31/631'48'03
andre.kirchhofer@hist.unibe.ch Raum S 224


Tobias Krüger*  +41'31/631'48'03
tobias.krueger@hist.unibe.ch Raum S 224

*durch Drittmittel bezahlt


Sekretariat: Verena Wyler  +41'31/631'83'42
verena.wyler@hist.unibe.ch Fax +41'31/631'44'10
Raum B 012

4. Institutionen der LehrerInnenbildung

4.1. Abteilung für das Höhere Lehramt (AHL)

Dozent: Prof. Dr. Rudolf Hadorn  +41'31/631'83'57
hadobiel@swissonline.ch Raum B 027

5. Institutsbibliothek / Akquisition

Therese Meier Salzmänn Akquisition  +41'31/631'48'01
therese.meier-salzmänn@hist.unibe.ch Raum B 024

Paul-Anthon Nielson Bibliothek  +41'31/631'88'44
paul-anthon.nielson@hist.unibe.ch Raum B 022


Yvonne Zandolini Bibliothek  +41'31/631'83'40
yvonne.zandolini@hist.unibe.ch Raum B 022

6. Informatik

Informatikverantwortlicher: Reto Gasser  +41'31/631'48'03
Raum S 224

Webmaster: Mario Aeby  +41'31/631'48'03
Raum S 224

7. ECT-Koordinatorin

Prof. Dr. Marina Cattaruzza
Historisches Institut, 1. Stock, Raum B 141
Unitobler, Länggassstrasse 49, 3000 Bern 9
 +41'31/631'80'94, Fax: +41'31/631'44'10

8. Studienberatung

Mehran Nickbakht M.A.

Historisches Institut, Raum B 015 (Erdgeschoss)

www.hist.unibe.ch/studienberatung.htm

E-Mail:

mehran.nickbakht@hist.unibe.ch

Sprechstunde:

Mittwochs 14-16h (ohne Voranmeldung)

Hinweis:

Für Fragen betreffend der Studierendenmobilität – speziell von Auslandsaufenthalten – wenden Sie sich bitte direkt an die ECT-Koordinatorin.

www.hist.unibe.ch/sokrates-erasmus/index.htm.

9. ViaStoria

ViaStoria (<http://www.viastoria.ch/>) – ein «Zugewandter Ort» des Historischen Instituts – ist im April 2003 aus der Fachorganisation Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz IVS heraus entstanden, die seit Mitte der 1980er-Jahre – von Seiten der Historiker unter Leitung von Prof. em. Heinz Herzig – mit der Erarbeitung des gleichnamigen Bundesinventars beschäftigt war. Hinter der Gründung des neuen Betriebs ViaStoria stand die Absicht, das grosse Fachwissen der Organisation IVS über den Abschluss der Arbeiten am Bundesinventar Ende 2003 hinaus zu erhalten und weiterhin für die Erforschung, Sanierung und sachgerechte Nutzung der historischen Verkehrswege einzusetzen. Als Annexbetrieb der Universität Bern steht ViaStoria durch die Person von Prof. C. Pfister wiederum in enger Verbindung zum Historischen Institut (Abteilungen WSU und Mittelalter). Über die Projekte von ViaStoria sollen für die Studierenden des Historischen Institutes neue Forschungsfelder und Beteiligungsmöglichkeiten an Projekten im Bereich Verkehrsgeschichte erschlossen werden.

B AUFBAU DES STUDIUMS

Auskünfte über den Aufbau des Studiums enthält der **Studienplan** für das Fach Geschichte (Ausgabe 1999), der in den Sekretariaten für Fr. 5.- erhältlich ist.

Der Studienplan kann auch auf unserer Homepage www.hist.unibe.ch nachgelesen werden. Dort finden sich ebenfalls weitere Informationen über das Studium, das Institut und aktuelle Veranstaltungen.

C LEHRVERANSTALTUNGEN

PROSEMINARE

Das Tutorium ist integraler Bestandteil des Proseminars. Der Besuch ist deswegen für alle Teilnehmenden des Proseminars obligatorisch.

1. PROSEMINARE VOR 1800

- Titel:** Einführung in die Alte Geschichte (AG)
- Thema:** Frauen im Haus und Männer auf der Strasse? Weibliche und männliche Räume im klassischen Athen
- Dozent:** Dr. Thomas Späth
- Zeit:** Donnerstag 10-12
- Beginn:** 25. 03. 04
- Niveau:** Grundstudium
- ECT-Punkte:** 6
- Kommentar:** Athenische Männer finden sich auf der agora, dem Platz der Volksversammlung, athenische Frauen in der gynaikonitis, dem Frauengemach. So stellen manche Geschichtsbücher die Gesellschaft des klassischen Athen dar – und so einfach konnte das nicht sein: Wer fand sich ein auf dem Gemüsemarkt, vor den Tempeln und im Theater, am Hafen von Piraeus, auf den Äckern vor der Stadt, in den Manufakturen und Werkstätten? Das Proseminar führt am Beispiel einer geschlechterspezifischen Fragestellung zur attischen Demokratie ein, in die Arbeitsinstrumente und -methoden der Alten Geschichte, in die Strukturen der attischen Demokratie im 5. Jh. v. Chr. und in die Arbeit mit materiellen und textuellen Quellen. Lernziel ist darüber hinaus die Vermittlung der Grundlagen einer geschlechterspezifischen Lektüre des Quellenmaterials und die Erkenntnis, dass die Untersuchung der Räume weiblichen und männlichen Handelns zu Antworten führt auf die Frage, was es im klassischen Athen hiess, ein Mann oder eine Frau zu sein.
- Literatur:**
- Cohen, David, Law, Sexuality, and Society: The Enforcement of Morals in Classical Athens, Cambridge etc. 1991, 14-97.
 - Dahlheim, Werner, Die griechisch-römische Antike, Bd. 1: Herrschaft und Freiheit: Die Geschichte der griechischen Stadtstaaten, Paderborn (UTB 1646) 1992, 178-210.
 - Waldner, Katharina, «Kulträume von Frauen in Athen: Das Beispiel der Artemis Brauronia», in: Späth, Thomas, Wagner-Hasel Beate (Hg.), Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart 2000, 53-81.
- Tutorium:** Donnerstag 12-13, Martin Seiler

Titel: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte (MA)
Thema: Kaiser Friedrich Barbarossa und seine Zeit
Dozent: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges
Zeit: Donnerstag 14-16
Beginn: 01. 04. 04
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Kommentar: Einführung in die Geschichtswissenschaft
Tutorium: Donnerstag 9-10 oder 12-13, Marie-Claude Pfaffen

Titel: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte (MA)
Thema: Der Kampf der zwei Schwerter: Stauferkaiser und Päpste im Konflikt (12. und 13. Jahrhundert)
Dozent: Klaus Oschema M.A.
Zeit: Donnerstag 10-12
Beginn: 25. 03. 04
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Dienstag 12-13 oder 13-14, Thomas Schmid

Titel: Einführung in die Neuere Geschichte (NG)
Thema: Bauernkrieg von 1525
Dozent: Dr. des. Peter Kissling
Zeit: Freitag 10-12
Beginn: 26. 03. 04
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Montag 12-14, Andrea Schwab

Titel: Einführung in die Schweizer Geschichte vor 1800 (CH-)
Thema: Vorboten der Revolution: Der Memorial und Stäfner Handel 1794/1795
Dozent: Prof. Dr. André Holenstein
Zeit: Mittwoch 10-12
Beginn: 24. 03. 04
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Kommentar: Das Proseminar bietet eine theorie- und methodenzentrierte Einführung in die Arbeit von Historikerinnen und Historikern. Das begleitende, für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer obligatorische Tutorium vertieft die Einführung mit praktischen Übungen. Die Hauptprobleme historischer Forschung werden am Beispiel des Memorial und Stäfner Handels von 1794/1795 eingeführt. Diese

politische Bewegung auf der Zürcher Landschaft eignet sich für die exemplarische Untersuchung historischer Transformationsprozesse und damit auch für die Veranschaulichung zentraler Aspekte der historischen Analyse besonders gut, weil sich in der Widerstandsbewegung der Zürcher Untertanen auf erhellende Art und Weise vormoderne politische Konzepte mit frühliberalen, emanzipatorischen Ideen vermischt, welche stark vom Einfluss der Französischen Revolution geprägt waren.

Tutorium: Freitag 13-15 oder 15-17, Dr. Daniel Schläppi, Simon Hari

Titel: Einführung in die Schweizer Geschichte vor 1800 (CH-)

Thema: Stadt – Landgegensätze in der alten Eidgenossenschaft

Dozent: Dr. Norbert Furrer

Zeit: Mittwoch 10-12

Beginn: 24. 03. 04

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 6

Tutorium: Mittwoch 14-16, Katrin Keller

2. PROSEMINARE NACH 1800

Titel: Einführung in die Neueste Geschichte (NNG)

Thema: Grossbritannien und der transatlantische Sklavenhandel vom ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts

Dozent: Prof. Dr. Stig Förster

Zeit: Freitag 10-12

Beginn: 02. 04. 04

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 6

Tutorium: Mittwoch 12-14, Gabriela Frei

Titel: Einführung in die Neueste Geschichte (NNG)

Thema: Entstehung und Krisenjahre der Weimarer Republik (1918-1924)

Dozentin: Dr. Birgit Beck

Zeit: Mittwoch 10-12

Beginn: 24. 03. 04

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 6

Tutorium: Donnerstag 12-14, Samuel Krähenbühl

Titel: Einführung in die Neueste Geschichte (NNG)
Thema: Das britische Empire im Ersten Weltkrieg
Dozent: Dr. Daniel Segesser
Zeit: Freitag 10-12
Beginn: 26. 03. 04
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Montag 14-16, Antonia Durrer

Titel: Einführung in die Schweizer Geschichte nach 1800 (CH+)
Thema: Strukturen und Revolutionen. Die konfliktreiche Entstehung des schweizerischen Bundesstaates von 1848
Dozent: Prof. Dr. Christian Pfister
Zeit: Montag 8-10
Beginn: 22. 03. 04
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Kommentar: Das Proseminar orientiert sich an der Frage, ob die Bundesverfassung von 1848, die sich als Rahmen zur Lösung politischer Probleme bewährt hat, längerfristig vorbereitet wurde oder ob die entscheidenden Weichenstellungen in relativ kurzer Zeit erfolgten. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Gewicht wirtschaftlicher Interessensgruppen und den Argumenten, die von der neuesten Historiographie unterschiedlich eingeschätzt werden.
Tutorium: Mittwoch 9-10 oder Donnerstag 9-10, Stefan Bucher

Titel: Einführung in die Schweizer Geschichte nach 1800 (CH+)
Thema: Napoleon und die Mediation 1803-1813. Gesellschaft und Politik zwischen Revolution und Restauration
Dozent: Dr. Andreas Würzler
Zeit: Donnerstag 8-10
Beginn: 25. 03. 04
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Freitag 12-14, Henriette Graf

3. ÜBUNGEN VOR 1800

Titel: Demokratie in der Antike (AG)

Dozent: Dr. Christof Schuler

Zeit: Dienstag 16-18

Beginn: 30. 03. 04

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Die Demokratie gilt als eine der wichtigsten Hinterlassenschaften, über die die Antike bis in die Gegenwart hineinwirkt. Trotz vieler Gemeinsamkeiten unterscheiden sich antike Demokratien aber in wichtigen Punkten auch ganz erheblich von unserem Demokratieverständnis. Diesen Gemeinsamkeiten und Unterschieden soll die Übung anhand der Lektüre von Quellentexten und Forschungsliteratur nachgehen. Zentrale Themen sind die Entstehung der Demokratie in Griechenland, die athenische Demokratie im 5./4. Jh. v. Chr., die demokratischen Verfassungen in den hellenistischen Polis (3.-1. Jh. v. Chr.) und die demokratischen Elemente in der Verfassung der römischen Republik. Auch die Rezeption der antiken Demokratie in der Neuzeit soll anhand einiger Beispiele illustriert werden.

Literatur: - Finley, M. I., Antike und moderne Demokratie, Stuttgart 1980 (ND 1999).

- Meier, Ch.; Veyne, P., Kannten die Griechen die Demokratie?, Berlin 1988.

- Jehne, M. (Hg.), Demokratie in Rom?, Stuttgart 1995.

- Münkler, H.; Llanque, M., Artikel «Demokratie», in: Der Neue Pauly 13, 1999, 721-738.

Titel: Geschichtsschreibung und Geschichtsdeutung im Mittelalter (MA)

Dozent: Prof. Dr. Urs Martin Zahnd

Zeit: Montag 10-12

Beginn: 29. 03. 04

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Auf Grund ausgewählter Werke der Geschichtsschreibung aus dem 6. bis 15. Jh. vornehmlich aus Mitteleuropa sollen verschiedene Ausprägungen der Annalistik und Chronistik des Mittelalters untersucht, Fragen der Informationsbeschaffung überprüft, Einflüsse der Adressaten und Auftraggeber diskutiert und Fragen des Zeit- und Geschichtsverständnisses erörtert werden. Absichtlich werden dabei Werke sehr unterschiedlicher Ausrichtung (Weltchroniken, Kloster-Annalen, Stadtchroniken usw.) herangezogen, geht es doch

nicht nur um das Handwerkliche des Geschichte-Schreibens im Mittelalter, sondern ebenso um die in diesem Schreiben fassbar werdende Deutung der eigenen und der vergangenen Zeit.

Literatur: - Schmale, Franz-Josef, Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung, Darmstadt 1993.

Titel: Armutproblematik und Fürsorgekonzepte im hohen und späten Mittelalter (MA)

Dozentin: PD Dr. Katharina Simon-Muscheid

Zeit: Donnerstag 14-16

Beginn: 25. 03. 04

Niveau: Fortgeschrittenes Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Die Bewertung der Armut war während des Mittelalters nie eindeutig: Nach der antiken Tradition wurde Armut stigmatisiert, während das Neue Testament Reichtum teils vehement kritisiert und Barmherzigkeit (Caritas) als christliche Tugend forderte. Die im 11. Jh. einsetzende Armutsbewegung, die stark von weiblichen Laien getragen wurde, forderte den Verzicht auf materielle Güter in der Nachfolge Christi und im 12. Jh. entwickelten die Bettelorden ihre Vision der «Pauperes Christi». Die Kommunalisierung der Fürsorge und die «Krise des Spätmittelalters» führten zu einer definitiven Umwertung von Armut und Arbeit. Die Obrigkeiten gingen nun gegen «Müssiggang» und «Vagantentum» vor und legten Kriterien fest, die die «guten» Armen von den «betrügerischen» Bettlern unterscheiden sollten. Gegenstand unserer Übung sind der Wandel der Armutsdiskurse sowie die Überlebensstrategien der Armen.

Literatur: - Farmer, Sharon, Surviving poverty in medieval Paris, Ithaca/London 2002.

- Gilomen, Hans-Jörg u.a. (Hgg.), Von der Barmherzigkeit zur Sozialversicherung, Zürich 2002.

- Mollat, Michel, Les pauvres au moyen âge, Paris 1978.

Titel: Grenzräume. Vom europäischen Kulturaustausch zu nationaler Abgrenzung (NG)

Dozentin: Dr. Andrea Iseli

Zeit: Dienstag 14-16

Beginn: 23. 03. 04

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Mit zunehmender politischer Ausgestaltung der Europäischen Union werden die Begriffe «Grenze» und «Nation» wieder neu debattiert, was sich in verschiedensten Forschungsprojekten niederschlägt. In der Übung soll dem kulturellen und politischen Inhalt

der Begriffe in der Frühen Neuzeit auf drei Ebenen nachgespürt werden: (1) «Grenze» (die sich auf Herrschaft bezog) wie auch Wahrnehmung von Raum (Entstehung von Kartographie und Statistik), (2) Umgang der Bevölkerung mit dem Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen (Sprache, Religion, Politik, soweit möglich auch Alltag) in Grenzräumen (Elsass, Tirol), (3) der revolutionäre Diskurs in den Jahren nach 1789, mit dem insbesondere Sprache und Nation eng verknüpft wurden. Das Thema wird zunächst in gemeinsamer Quellenlektüre (zeitgenössische Reiseberichte, Übersetzungen) erschlossen und soll in einem zweiten Schritt in Gruppenarbeit auf theoretischer Ebene wie auch im Quellenstudium erarbeitet werden.

Titel: **Stereotypen, Vorurteile, «mental maps»: Russlandbilder im westlichen Europa der Neuzeit (NG)**
Dozent: Dr. des. Christophe von Werdt
Zeit: Montag 14-16
Beginn: 29. 03. 04
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Jede menschliche Gemeinschaft interpretiert ihre Umwelt und generiert dabei Bilder, Stereotypen und Vorurteile. In Reiseberichten und Abhandlungen kondensiert das westliche Europa in der Neuzeit (negative) Russlandbilder, die bis in die Gegenwart nachhallen, so etwa jenes vom «barbarischen Russland». Anhand der Lektüre ausgewählter zeitgenössischer Berichte und Abhandlungen sowie entsprechender theoretischer Aufsätze soll analysiert werden, wie Russland in der Neuzeit auf der kollektiven «mental map» Westeuropas verortet und imaginiert wurde. (Russischkenntnisse sind nicht vonnöten.)

Titel: **Handlungsspielräume im föderativen politischen System: «Unsere lieben alten Eydtgnossen» zwischen Reformation und Aufklärung (CH-)**
Dozent: Dr. Andreas Würgler
Zeit: Mittwoch 12-14
Beginn: 24. 03. 04
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Die alte Eidgenossenschaft verkörpert ein bemerkenswertes historisches Beispiel für die Existenz und Funktionalität eines komplexen und föderativen politischen Systems. Die verschiedenen Grade der Integration in dieses System eröffneten den einzelnen Mitgliedern vielfältig abgestufte Handlungsspielräume. Die Übung will anhand

konkreter Fallbeispiele aus der Berner Perspektive die politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Beziehungsebenen zwischen Kantonen und Zugewandten Orten untersuchen sowie die Optionen der Akteure und die langfristigen Wandlungsprozesse ausloten.

- Literatur:
- Peyer, H. C., Verfassungsgeschichte der alten Schweiz, Zürich 1980.
 - Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), elektronische Version (www.hls.ch), Artikel «Eidgenossenschaft».

4. ÜBUNGEN NACH 1800

Titel: Zur Geschichte der Zensur. Vom «Index librorum prohibitorum» zum Internet. 1559-2004 (NG/NNG)

Dozent: Dr. Sacha Zala

Zeit: Montag 14-16

Beginn: 22. 03. 04

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Als 1559 das «Sanctum Officium» unter Papst Paul IV. mit der Publikation des erst 1966 aufgehobenen «Index auctorum et librorum prohibitorum» begann, entstand die erste förmliche staatliche Zensurbehörde. In der Folge entwickelte sich die Zensur auch ausserhalb der Inquisition als eine in der Regel von staatlicher Stelle durchgeführte Kontrolle insbesondere der politischen, gesetzlichen, sittlichen oder religiösen Konformität. In der Übung sollen eine begriffliche Konzeptualisierung und die Erarbeitung einer Topologie von Zensurtypen anhand ausgewählter Beispiele unterschiedlicher Zensurfälle und zensurierter Medien – bis hin zur Geschichtsschreibung selbst – die historische Analyse schärfen. Nebst Fragestellungen kirchen- und zivilrechtlicher Natur beabsichtigt die

Übung, mentalitäts- und politikgeschichtliche Ansätze mit historiographischen zu verknüpfen. Die Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die ein Interesse an der Erarbeitung epochenübergreifender Fragestellungen aufweisen.

Literatur:

- Jones, Derek (Hg.), Censorship. A World Encyclopedia, London/Chicago 2001.
- Wolf, Hubert (Hg.), Inquisition, Index, Zensur.
- Wissenskulturen der Neuzeit im Widerstreit, Paderborn 2001.
- Zala, Sacha, Geschichte unter der Schere politischer Zensur, München 2001.

Titel: Die Pariser Friedenskonferenz und die europäische Nachkriegsordnung (NNG)
Dozentin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza
Zeit: Dienstag 10-12
Beginn: 30. 03. 04
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Die Übung nimmt sich vor, anhand der edierten Quellen zur Pariser Friedenskonferenz (1919) und zu den Pariser Vorortverträgen (Versailles, Sévres, Trianon, Neuilly) das Zustandekommen der europäischen Nachkriegsordnung historisch zu rekonstruieren. Im Zentrum der historischen Analyse werden die Konflikte um die Grenzziehung der die Vielvölkerreiche ablösenden «Nachfolgestaaten» sowie die sich im europäischen Raum neu stellende «nationale Frage» stehen. Einen zweiten Schwerpunkt wird die Bildung des Völkerbundes und der internationalen Schlichtungsorgane darstellen. Die gute Quellenlage wird eine intensive Arbeit mit verschiedenen Dokumentengattungen (Friedensverträge, Expertise, Korrespondenz, Sitzungsprotokolle, inoffizielle Eintragungen) erlauben. Hierbei wird der Versuch unternommen, diplomatische Quellen auch mentalitäts- bzw. kulturgeschichtlich zu deuten. Die Übung richtet sich an Studierende, die ein ausgeprägtes Interesse an der Erarbeitung von Fragestellungen auf der Grundlage intensiver Quellenarbeit mitbringen. Leistungsnachweis: Referat und Teilnahme an der gemeinsamen Arbeit.

Titel: Die Anfänge der RAF im Umfeld der 68er Bewegung (NNG)
Dozentin: Dr. Birgit Beck
Zeit: Donnerstag 10-12
Beginn: 25. 03. 04
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Die 1960er Jahre waren in der BRD geprägt von den Auseinandersetzungen um die atomare Aufrüstung der Bundeswehr und die Verabschiedung der Notstandsgesetze sowie von der Kritik am Vietnamkrieg. Im Umfeld der sich bildenden Studentenbewegung und der «Ausserparlamentarischen Opposition» wurden neue Formen der politischen Aktion entwickelt und andere Lebensstile, beispielsweise in «Kommunen», erprobt. Beeinflusst von diesen politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen entschieden sich jedoch auch einige wie Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Ulrike Meinhof für gewaltsame Protestformen und damit für den Weg in die Illegalität. Anhand von zeitgenössischen Dokumenten sollen zum einen die Rahmenbedingungen für die Entstehung der RAF

aufgezeigt, zum anderen die Ideologie und Strategie der «Baader-Meinhof-Gruppe» bis zu ihrer Verhaftung im Sommer 1972 analysiert werden.

Titel: Mobilisierte Kultur. Versuche zur ästhetischen Integration im Deutschen Kaiserreich und der Weimarer Republik (NNG)

Dozent: PD Dr. Thomas Rohkrämer

Zeit: Blockveranstaltung: Donnerstag 13. 05. (Nachmittag), Freitag 14. 05. und Samstag 15. 05. 04 (ganzer Tag).

Obligatorische Vorbesprechung: Dienstag 23. 03. 04, 12h.

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Seit dem 19. Jahrhundert diagnostizierten viele Menschen und Gruppen besonders auf der Rechten eine gefährliche gesellschaftliche Desintegration. Der Traum vom Nationalstaat schien an den verschiedenen Klassen und Milieus zu zerschellen. Zur Überwindung dieses Zustands wurde nach Möglichkeiten gesucht, ästhetische Visionen zur Identitätsstiftung zu verwenden, aber auch zur Integration und Mobilisierung der Massen. Die Veranstaltung wird theoretische und praktische Versuche betrachten, mit ästhetischen Mitteln eine nationale Identität zu schaffen und die Bevölkerung für nationalistische politische Ziele zu gewinnen. Die Übung wird mit einer Betrachtung von Richard Wagner beginnen und mit der Propaganda des Nationalsozialismus in der Weimarer Republik enden.

Literatur:

- Benjamin, Walter, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Frankfurt/M. 1963.
- Frank, Manfred, Gott im Exil. Vorlesungen über die neue Mythologie, Frankfurt/M. 1988.
- Reichel, Peter, Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus, Frankfurt/M. 1993.
- Barck, Karlheinz; Faber, Richard (Hgg.), Ästhetik des Politischen – Politik des Ästhetischen, Würzburg 1999.

Titel: Die Hafenstädte im Mittelmeerraum: Modernisierung und Nationalisierung im Laufe des 19. Jahrhunderts (NNG)

Dozentin: Dr. Desanka Schwara

Zeit: Montag 14-16

Beginn: 22. 03. 04

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Die hier behandelten Hafenstädte – Venedig, Triest, Ragusa/Dubrovnik, Livorno, Ancona, Narbonne und Marseille u.a. – weisen gesellschaftlich, kulturell, sprachlich, religiös und politisch

die Muster und Strukturen vieler Zivilisationen auf. Die unterschiedlichsten Lebensformen auf engstem Raum führten zu einem breiten Angebot an gesellschaftlicher Identität. Seite an Seite mit den autochthonen Bevölkerungen lebten Kaufleute aus dem Osmanischen Reich, Österreich-Ungarn und anderen Vielvölkerreichen oder kleineren staatlichen Einheiten. Eine historische Relevanz wird den Hafenstädten stets im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Räumen zugesprochen. Bezüglich der Formen des Kontakts als auch der wechselseitigen Beeinflussung spielten sie eine zentrale Rolle und bieten sich als Gegenmodelle zu den im 19. Jahrhundert entstehenden Nationalstaaten an. Die Folgen dieser Nationalstaatsbildungen, die Interaktion zwischen den unterschiedlichen ethnischen, religiösen oder sozialen Gruppen und die gegenseitigen Abgrenzungen sind ebenfalls Thema. Minderheiten werden hier in ein neues Licht gerückt. Weder marginalisiert noch als Objekte von Toleranz oder Intoleranz behandelt, galten sie in Gesellschaftssystemen, die auf Kommunikation und Flexibilität fussten, als deren tragende Pfeiler und treibende Kraft. Von den Studentinnen und Studenten wird erwartet, dass sie eine Sitzung – allein oder gemeinsam mit anderen – hauptverantwortlich gestalten (ein Thema vorstellen, wichtige Textsequenzen als Diskussionsgrundlage zusammenstellen und spezifische Fragestellungen formulieren).

- Literatur:
- Braudel, Fernand, Das Mittelmeer und die mediterrane Welt in der Epoche Philipps II. 3 Bde., Frankfurt a.M. 1994.
 - Bloch, Marc, Aus der Werkstatt des Historikers. Zur Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft. Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Peter Schöttler, Frankfurt a.M., New York 2000 (insbesondere Teil III, Historische Vergleiche und Europa, 113-171).

Titel: Die Zeit des Zweiten Weltkrieges (CH+)

Dozent: Dr. Bernard Degen

Zeit: Mittwoch 10-12

Beginn: 24. 03. 04

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: In den letzten Jahren wurde die Zeit des Zweiten Weltkrieges vorwiegend unter dem Aspekt des Verhältnisses zum NS-Regime diskutiert. Ohne diesen zu vernachlässigen sollen in der Übung auch innere Entwicklungen auf den verschiedensten Ebenen behandelt werden. Entsprechend der Forschungslage kann es dabei nicht um einen Gesamtüberblick gehen, sondern um eine Auswahl von wichtigen Themen, von Einblicken in die Alltagsgeschichte über Probleme der Wirtschaft angesichts des erschwerten Zugangs zu Rohstoff- und Absatzmärkten bis zu Wandlungen im politischen Sys-

tem wie die Erweiterung der Regierungskoalition oder die Einrichtung und Vorbereitung von Sozialversicherungen (AHV).

Titel: Von Goldau bis Gondo – Bewältigungsmuster von Naturkatastrophen (NNG oder CH+, je nach gewähltem Thema)

Dozent: Guido N. Poliwoda M.A.

Zeit: Freitag 8-10

Beginn: 26. 03. 04

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: In die aktuellen Diskussionen um anthropogen verursachte Naturkatastrophen fliessen zunehmend Fragen ein, wie es Gesellschaften der letzten 200 Jahre möglich war, organisatorische und institutionelle Anforderungen der Katastrophenhilfe, -bewältigung und -prävention zu realisieren. In der Übung sollen historische Katastrophenmuster nicht nur auf ihre endogene Struktur (Ereignis, Bilanz, Wahrnehmung, Interpretation, Strategien) hin untersucht, sondern auch mitunter kontinuierliche respektive gegenwartsprägende Elemente ermittelt und miteinander verglichen werden.

Literatur:

- Massard-Guilbaud, Geneviève; Platt, Harold; Schott, Dieter (Hgg.), Cities and Catastrophes. Coping with Emergency in European History, Frankfurt a.M. 2002.

- Pfister, Christian (Hg.), Am Tag danach. Zur Bewältigung von Naturkatastrophen in der Schweiz. 1500-2000, Bern/Stuttgart/Wien 2002.

- Schott, Dieter, Die Rolle von Katastrophen in der (Stadt-) Geschichte. Forschungsbericht, in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte 1/2003, 39-50.



5. HILFSWISSENSCHAFTLICHE ÜBUNGEN

Titel: Einführung in die griechische Papyrologie (AG)

Dozent: Prof. Dr. Erhard Grzybek

Zeit: Donnerstag 14-16

Beginn: 25. 03. 04

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Anhand von ins Deutsche übersetzten Texten, die sich auf in Ägypten gefundenen Papyri erhalten haben, soll – wie der Titel der Übung angibt – das politische, soziale und ökonomische Leben jenes Landes in ptolemäischer und römischer Zeit aufgezeigt und eingehender studiert werden. Es handelt sich also dabei um Geschichtsquellen, die aus ungefähr sechs Jahrhunderten stammen (vom 3. vorchr. bis ins 3. nachchr. Jahrhundert) und Aufschluss über das Handeln und Denken der damaligen Menschen geben, die einmal unter griechischer, dann unter römischer Herrschaft gelebt haben. Es sind Dokumente, so wie wir sie aus dem täglichen Leben kennen: Privat- und Geschäftsbriefe, Testamente, Verträge, Verwaltungsverordnungen, Anfragen und Antworten jeglicher Art. Diese Übung ist im eigentlichen dazu bestimmt, die Vorlesung, die der Kulturgeschichte Ägyptens gewidmet ist, in einigen wesentlichen Punkten zu ergänzen. Nach Absprache mit dem Dozenten kann die Übung auch als Seminar anerkannt werden.

Titel: Einführung in die mittelalterlichen Grundwissenschaften (MA)
Dozentin: Dr. Claudia Engler
Zeit: Montag 16-18
Beginn: 22. 03. 04
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Am Anfang steht das Wort: Aus den Jahrhunderten des Mittelalters gehören die Handschriften zu den wichtigsten Überlieferungsträgern. Grundlage und Voraussetzung jeglicher Beschäftigung mit mittelalterlichen Texten ist deren einwandfreie Entzifferung. Ziel der Übung ist es, die gängigen Schrifttypen zu erkennen und mit Hilfe der einschlägigen Hilfsmittel exakt zu lesen und zu interpretieren. Daneben werden sowohl Grundkenntnisse der mittelalterlichen Buchkunde, Chronologie und Urkundenlehre vermittelt. Weiter werden Fragen gestellt zu den Grundbedingungen der Kulturtechnik Lesen und Schreiben, dem damit verbundenen Begriff der Bildung, sozio-kulturellen Aneignungsweisen, quantitativen und qualitativen Veränderungen im Laufe des Mittelalters bis hin zur «Medien- und Kommunikationsrevolution» mit der Erfindung des Buchdrucks. Das Hauptgewicht der Veranstaltung liegt auf den praktischen Übungen.

Titel: Einführung in die Heraldik: Die Ausstrahlung der Wappen (NG)
Dozent: Berchtold Weber
Zeit: Montag 16-18
Beginn: 22. 03. 04
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Nach einer Einführung in die drei Gebiete der Heraldik (Wappenkunde, Wappenkunst und Wappenrecht) und nach einem ersten Kontakt mit der heraldischen Fachsprache liegt das Schwergewicht auf den Fragen, welche Elemente bestehender Wappen in später geschaffenen aufgenommen wurden und welche Vorstellungen sich mit der Übernahme von Wappenbildern manifestierten. Eine Exkursion zeigt praktische Anwendungen der Hilfswissenschaft auf.
Für Studierende, die den Einführungsteil der Heraldik-Übungen schon besucht haben, besteht die Möglichkeit, nur am Schwergewichtsteil «Wappenbilder in früher Zeit» teilzunehmen (2 ECTS-Punkte). Beginn dieses Teils: Montag, 24. 05. 04.

**Titel: Von der «nothwendigen Pflicht des Richters».
Schriftenkundliche Übung zur Geschichte der Todesstrafe im
19. Jahrhundert (CH+)**

Dozent: Dr. Peter Martig
Zeit: Freitag 10-12
Beginn: 26. 03. 04
Ort: Schulungsraum des Staatsarchivs, Falkenplatz 4
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Zwischen 1807 und 1861 wurden im Kanton Bern 57 zum Tode verurteilte Personen hingerichtet. Das Spektrum der Vergehen reichte von der aus Verzweiflung begangenen Kindstötung bis zum minutiös geplanten Raubmord. Das Schicksal der Täterinnen und Täter, die Hilflosigkeit des Staates und die Bereitschaft der Kirche, die grausame Rechtssprechung mitzutragen, berühren uns noch heute. Anhand von Originaldokumenten aus dem Staatsarchiv soll die Problematik der Todesstrafe aufgearbeitet und diskutiert werden. Die Übung beginnt mit einem «Intensivkurs» in Schriftkunde für jene Teilnehmenden, welche die deutsche Kurrentschrift noch nicht beherrschen. Im weiteren Verlauf werden ausgewählte Prozessakten behandelt, wobei in jeder Sitzung eine Quelle aus dem Staatsarchiv im Mittelpunkt steht. Neben der Einarbeitung in die Thematik ist es Ziel der Übung, die Fähigkeit zu verbessern, handschriftliche Quellen zu lesen, zu transkribieren und in historischem Zusammenhang zu interpretieren.

**Titel: Recherchieren im Bundesarchiv. Ermittlung und Auswertung
archivischer Quellen zur Geschichte der Schweiz während des
Zweiten Weltkriegs (CH+, NNG)**

Dozenten: Prof. Dr. Christoph Graf, Dr. Urs Germann
Zeit: Montag 14-16
Beginn: 22. 03. 04
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Die Veranstaltung bietet einen themenbezogenen Einstieg in die Archivarbeit. Ziel ist, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die praktische Archivarbeit einzuführen und sie mit verschiedenen Arten von Archivunterlagen vertraut zu machen. Nach einer Präsentation der wichtigsten quellen- und archivkundlichen Grundbegriffe und Arbeitstechniken sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die erworbenen Kenntnisse bei Recherchen exemplarisch anwenden können. Dabei stehen verschiedene Politikbereiche im Vordergrund, die für die Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg von besonderem Interesse sind (u. a. Neutralitäts-, Flüchtlingspolitik, Kriegswirtschaft)

Literatur: - Brandt, Ahasver von, Werkzeug des Historikers, 15. Auflage, Stuttgart 1998.
- Franz, Eckhart G., Einführung in die Archivkunde, 5. Auflage, Darmstadt 1999.
- Jost, Hans Ulrich, Politik und Wirtschaft im Krieg. Die Schweiz 1938-1948, Zürich 1998.
Eine Literaturliste steht ab Mitte März auf www.bundesarchiv.ch zur Verfügung.

Titel: Einführung in die Historische Fachinformatik (für alle studierten Schwerpunkte geeignet)

Dozent: Lic. phil. Peter von Siebenthal

Zeit: Freitag 8-10

Beginn: 26. 03. 04

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Behandelt werden: Grundlegende Begriffe und Aufbau von Computern, professionelle Suche im Internet (Suchmaschinen, Metasuchmaschinen), nützliche Ressourcen für Historiker, Einführung in Datenstrukturen, Datenbanken und Literaturdatenbanken, Einführung in HTML, Historische Kartographie.

6. SEMINARIEN

Titel: Vorstellungen von Europa im Mittelalter (BeNeFri-Veranstaltung) (MA)

Dozenten: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges, Prof. Dr. Hans-Joachim Schmidt (Fribourg)

Zeit: 3 Blockveranstaltungen je von 9.00-16.00h. Mittwoch 07. 04. in Bern, Montag 26. 04. in Murten, Freitag 04. 06. in Fribourg.
Vorbesprechung: Donnerstag 22. 01. 04, 12h, Raum F 011

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Trotz (oder auch wegen) aller politischen Aktualität stellt Europa für die mittelalterliche Geschichte ein problembeladenes Konzept dar. Zweifellos existierte der Begriff als solcher, aber in welchem Ausmass wurde er konstitutiv für die Selbst- und Fremdwahrnehmung der «europäischen» mittelalterlichen Gesellschaften? Karl der Grosse als «Vater Europas» um 800 und die Gemeinschaft der christlichen Völker im Kampf gegen das expandierende osmanische Reich im 15. Jahrhundert bildeten lange Zeit Eckpunkte einschlägiger Arbeiten, zwischen denen man in erster Linie ein «europäisches Vakuum» wahrnahm. Wo die Idee kaum festzustellen

war, suchten und suchen Historiker häufig nach strukturellen Merkmalen, um eine kulturelle Charakterisierung vorzunehmen, die trotz eines mangelnden Bewusstseinsgrades die Rede von einem «materiellen» Europa gerechtfertigt scheinen lässt. Im gemeinsamen Seminar mit der Universität Fribourg sollen beide Aspekte vergleichend betrachtet und analysiert werden. Die Themengebiete reichen dabei von der Geschichte des Europagedankens in expliziter Form über Aspekte der kartographischen Darstellung und der Eigenkonstruktion im Kontakt mit dem Fremden bis hin zu Phänomenen wie der Herausbildung der Universität und des Gedankens der Nation, die unser heutiges Bild von Europa weiterhin tief prägen. Im Rahmen der BeNeFri-Veranstaltungen können die Teilnehmer des Seminars einen Zuschuss zu den anfallenden Fahrtkosten erhalten.

- Titel:** **Konfessionalisierung als politische Herausforderung und kulturelles Phänomen in der Alten Eidgenossenschaft (CH-)**
- Dozent:** Prof. Dr. André Holenstein
- Zeit:** Dienstag 10-12
Vorbesprechung: Mittwoch, 04. 02. 04, 12.15h, Raum F 007
- Beginn:** 23. 03. 04
- Niveau:** Hauptstudium
- ECT-Punkte:** 7
- Kommentar:** Die Ausbildung und gegenseitige Abgrenzung zweier hegemonialer Konfessionen gehört zu den grundlegenden, nachhaltig wirksamen Prozessen in der frühneuzeitlichen Eidgenossenschaft. Als politische Herausforderung stellt sich dieser Prozess in zweifacher Hinsicht dar: 1. die bündische Organisationsstruktur der Eidgenossenschaft und die Zusammenarbeit der Orte wurden einer schweren Belastungsprobe unterworfen. 2. Gebiete wie das Appenzell, Glarus, Graubünden oder das Wallis, deren Konfessionsstruktur seit der Frühreformation paritätisch oder gemischt war, sahen sich durch die Konfessionalisierung gezwungen, ihre Verfassung und ihr politisches System dem Zwang der Konfessionen anzupassen. Auf vielfältige Art und Weise manifestierte sich die Konfessionalisierung auch als kulturelles Phänomen (Kirchenbau, Theater als Medium der Konfessionalisierung, Gründung und Niederlassung gegenreformatorischer Orden, Ausdifferenzierung konfessionsspezifischer Kulturen und Lebenswelten). Im Seminar sollen ausgewählte Aspekte dieses Vorgangs thematisiert und kritisch mit den gängigen Thesen der internationalen Konfessionalisierungsdebatte konfrontiert werden.

Titel: **Die Volksschule in der frühen Neuzeit I: Der Stand der Forschung (NG, CH-)**

Dozent: Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt

Zeit: Montag 14-16
Obligatorische Vorbesprechung: Montag, 02. 02. 04, 12 Uhr, in B 128 Siehe dazu die Homepage: <http://www.hist.unibe.ch/schmidt>

Beginn: 22. 04. 04

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Das Seminar wird die historische Schulforschung zum Gegenstand haben. Es steht am Beginn einer wahrscheinlich zweiteiligen Veranstaltung, deren Fortsetzung im WS 2004/05 stattfinden wird. Beide Seminare können aber getrennt besucht werden. Im SS werden wir versuchen, einen europäischen Überblick über den Stand der Forschung im Bereich des Schulwesens zu gewinnen. Die Studierenden verfassen dazu Papiere, die sie 10 Tage vor der Sitzung an alle verschicken. Die Plenarsitzungen dienen dann der Diskussion, die im Vordergrund der Interaktionsformen im Seminar steht.



Albert Anker, Die Dorfschule

Titel: **Vom Naturschutz zum Umweltschutz. Problemanalysen und Lösungskonzepte in international vergleichender Perspektive 1850-1975 (NNG oder CH+, je nach gewähltem Thema)**

Dozent: Prof. Dr. Christian Pfister

Zeit: Freitag 9-12
Vorbesprechung: Dienstag, 03. 02. 04, 13-14h, Raum F 006

Beginn: 26. 03. 04
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 7
Kommentar: Vom 19. Jh. an setzten sich engagierte Gruppen von England ausgehend für die Erhaltung von bedrohten Tieren (Vögel!) und Pflanzen ein. In den USA wurde erstmals die Totalität belebter und unbelebter Naturphänomene in einem Raum in Reservaten unter Schutz gestellt. Im Seminar werden die Ausbreitung der Naturschutzbewegung (Europa, USA) und ihre Argumentationsmuster thematisiert, ferner die Konflikte die sich in der Ausgestaltung und im Vollzug von (Jagd-)gesetzen um die Verfolgung von «Raubzeug» (u.a. Bär, Wolf, Fischotter, Adler, «Lämmergeier») und um die ökonomische Nutzung von Landschaften (Wasserkraftwerke, Bergbahnen) drehten. Schliesslich sollen die Unterschiede zur frühen Umweltbewegung heraus gestellt werden. Das Seminar wird durch eine Exkursion ins Jagdmuseum Schloss Landshut abgerundet.

Titel: **Mehr als Mord und Totschlag: Kriminalität und Friedenssicherung in der vormodernen Stadt (NG)**

Dozent: PD Dr. Joachim Eibach

Zeit: Freitag 14-16

Beginn: 02. 04. 04

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: In den letzten Jahren hat sich die Kriminalitätsgeschichte als eigenständige Richtung innerhalb der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft etabliert. Es geht dabei keineswegs allein um die Kriminalität als solche oder etwa steigende oder fallende Kriminalitätskurven. Vielmehr bietet sich die bevorzugte Quellengattung der gerichtlichen Verhörprotokolle dazu an, um in neuer kulturhistorischer Manier Aufschluss über die Vorstellungen, Denkweisen und Lebenswelten der historischen Akteure zu erhalten. Im Hintergrund der Debatten stehen die Theoreme des «Zivilisationsprozesses» (Norbert Elias), der «Sozialdisziplinierung» (Gerhard Oestreich) oder auch der «Verrechtlichung» (Winfried Schulze). Am Beispiel des Umgangs mit kleinen und großen Vergehen in Städten – u.a. der Schweiz – lässt sich die Thematik sehr gut behandeln.

Literatur:

- Schwerhoff, Gerd, Aktenkundig und gerichtsnotorisch.

Einführung in die Historische Kriminalitätsforschung, Tübingen 1999.

- Blauert, Andreas; Schwerhoff, Gerd (Hgg.),

Kriminalitätsgeschichte. Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte der Vormoderne, Konstanz 2000.

- Eibach, Joachim, Frankfurter Verhöre. Städtische Lebenswelten und Kriminalität im 18. Jahrhundert, Paderborn 2003.

Titel: Die Nationalitätenfrage in der Habsburger Monarchie (1848-1914) (NNG)

Dozentin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza

Zeit: Dienstag 16-18

Vorbesprechung: Donnerstag, 05. 02. 04, 12.15-13h, Raum F 011

Beginn: 30. 03. 04

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Die Habsburger Monarchie stellte im 19. Jahrhundert ein Unikat dar, da es sich bei ihr um die einzige europäische Grossmacht handelte, die keine nationale Legimitation besass. Die Integrationselemente des Habsburger Staates stammten noch aus der Zeit des Ancien Régime. Sie waren im wesentlichen die Krone, die Armee und die Bürokratie. Der Habsburger Staat bewies durchaus ein gewisses Modernisierungspotenzial: 1867 erlebte die Donaumonarchie den Übergang zum konstitutionell-parlamentarischen System. 1905 wurde für die Parlamentswahlen das allgemeine Wahlrecht für Männer eingeführt. Dennoch erwies sich die unlösbare nationale Frage langfristig als verhängnisvoll für das Weiterbestehen des Staates: im Ersten Weltkrieg ging die Habsburger Monarchie dann bekanntlich an der Zuspitzung der nationalen Konflikte zugrunde. Im Seminar werden wir die unterschiedliche Ausprägung der nationalen Konflikte in den verschiedenen Gebieten der Habsburger Monarchie (Böhmen, Ungarn, Küstenland, Galizien, Bukowina, u.a.m.) analysieren, wobei wir politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte ebenfalls mitberücksichtigen werden. Leistungsnachweis: Referat und Teilnahme an der gemeinsamen Diskussion.

Titel: Zwischen Dokument und Fiktion. Der Spanische Bürgerkrieg in der kulturellen Rezeption (NNG)

Dozenten: Prof. Dr. Stig Förster, Prof. Dr. Jose-Manuel Lopez

Zeit: Mittwoch 14-17

Vorbesprechung: Mittwoch, 28. 01. 04, 14-16h, Raum -113

Beginn: 31. 03. 04

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Zum Spanischen Bürgerkrieg existiert eine fast schon unübersichtliche Literatur. Davon machen die historiographischen Schriften nur einen Teil aus. Das Panorama wird von Memoiren, Gedichten, Romanen und anderen literarischen Erzeugnissen dominiert. Dabei

wurde der Konflikt auf internationaler Ebene oft vereinfachend als Kampf zwischen Demokratie, Faschismus und Kommunismus dargestellt. Das Seminar widmet sich aus Fächer übergreifender Perspektive der kulturellen Rezeption des Bürgerkrieges, vor allem in Literatur und Film. Die Werke werden jeweils in den historischen Zusammenhang eingebettet. Schliesslich wird auch auf die aktuelle historiographische Debatte zum Bürgerkrieg eingegangen.

Titel: **Das verwaltete Subjekt. Biographische Erfassungslogik und Aushandlung der Identität im 20. Jahrhundert (CH+, NNG)**

Dozentin: Prof. Dr. Brigitte Studer

Zeit: Dienstag 14-16
Obligatorische Vorbesprechung: Mittwoch, 04. 02. 04, 12.15-13h, Raum F -111

Beginn: 23. 03. 04

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Eine rationale öffentliche (aber auch jede andere) Verwaltung funktioniert arbeitsteilig und bedarf als Grundlage ihrer Entscheidungen klassifikatorischer Instrumente, wozu die einzelne administrative Instanz jeweils über die spezifisch für ihren Wissensbedarf aufbereiteten persönlichen Daten der Verwalteten verfügen können muss. Diese biographische Erfassungslogik generiert Massen an Dossiers, in welchen die Person unter einem gewissen Blickwinkel – je nachdem als Stimmbürgerin, Steuerzahler oder etwa Studentin, aber in anderen Fällen auch als Fürsorgeklientin, als Straffälliger, als Einbürgerungskandidatin etc. – objektiviert wird. Diese Identitätszuschreibungen geschehen aber nicht vollkommen unilateral, sondern meist in der Auseinandersetzung mit den Betroffenen. Somit handelt es sich auch um Instrumente der Subjektivierung (daher das Oxymoron des Titels!). Das Seminar will einerseits wissenschaftlichen Deutungsangeboten des allgemeinen Prozesses bürokratischer Erfassungslogik nachgehen, andererseits anhand ausgewählter Beispiele staatlicher Bereiche, die Aushandlungsprozesse um soziale Identität zwischen den Institutionen und den Individuen rekonstruieren und dabei die Erkenntnismöglichkeiten dieser Quellenart ausloten.

Titel: **Interdisziplinäres Seminar: Politisches Krisenmanagement-Strategiegestaltung-Leadership. Das Schwergewicht liegt auf der Weiterentwicklung der Risikoanalyse Schweiz (CH+, NNG)**

Dozent: Prof. Dr. Laurent F. Carrel

Zeit: Dienstag 14-16

Beginn: 23. 03. 04

Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 7
Kommentar: Die Schwerpunkte des interdisziplinären Seminars, die Themen, behandelte Risiken und weitere Informationen werden rechtzeitig auf der Site www.lfc-leadership.com publiziert.

Titel: **«Big Brother is watching you»: Politische Bewegungen im Visier des Staatsschutzes 1930-1950 (2. Teil) (NNG, CH+)**

Dozierende: Prof. Dr. Christoph Graf, Dr. Urs Germann, lic. phil. Simone Chiquet

Zeit: Montag 16-18
Vorbesprechung: Montag, 02. 02. 04, 18.15h, Raum F 007

Beginn: 22. 03. 04

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Das Seminar führt die Thematik der Veranstaltung zur Entwicklung des Staatsschutzes in der Schweiz vom WS 2003/04 weiter. Es beschäftigt sich schwerpunktmässig mit dem Zeitraum 1930-1950. Im Zentrum steht eine vergleichende Betrachtung der Entwicklungen in der Schweiz und in Deutschland. Aufgrund der vorhandenen Forschungsliteratur und Staatsschutzakten des Schweizerischen Bundesarchivs soll dabei u.a. folgenden Fragen nachgegangen werden: Welche Gruppierungen waren zu welcher Zeit von Massnahmen der Politischen Polizei betroffen? Welche Bedrohungsbilder leitete die staatsschützerische Tätigkeit in einer Zeit der politischen Radikalisierung? Welche Kontinuitäten und Brüche lassen sich dabei zwischen der Vor- und Nachkriegszeit feststellen? Inwiefern prägten die unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die Entwicklungen in der Schweiz und in Deutschland?

Literatur: - Engeler, Urs Paul, Grosser Bruder Schweiz. Wie aus wilden Demokraten überwachte Bürger wurden. Die Geschichte der Politischen Polizei, Zürich 1990.
- Graf, Christoph, Politische Polizei zwischen Demokratie und Diktatur, Berlin 1983.
- Kreis, Georg, Staatsschutz in der Schweiz, Bern 1993.
- Paul, Gerhard; Mallmann, Klaus-Michael (Hgg.), Die Gestapo. Mythos und Realität, Darmstadt 1995.
Eine Literaturliste steht ab Mitte März auf www.bundesarchiv.ch zur Verfügung.

7. KOLLOQUIEN

Titel: **Kolloquium für Fortgeschrittene (MA)**
Dozenten: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges und Mitarbeiter
Zeit: Nach Vereinbarung
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 4
Kommentar: Die Veranstaltung ist für Studierende höherer Semester, Lizenzierende und Doktorierende vorgesehen. Es ergeht besondere Einladung.

Titel: **Kolloquium mit landesgeschichtlicher Exkursion (Berlin und Brandenburg) (MA und NNG)**
Dozenten: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges, Prof. Dr. Stig Förster
Zeit: Blockveranstaltung nach Vereinbarung, 1. Sitzung: 30. 03. 04, 16.15h.
Exkursion: 03.-10. 07. 04
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Im Mittelpunkt von Kolloquium und Exkursion stehen die politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der heutigen Länder Brandenburg und Berlin seit dem Frühmittelalter unter den Bedingungen und Erfahrungen eines Grenzlandes des alten Reiches gegenüber «heidnischen» westslawischen Stämmen, des künftigen Kernlandes der preussischen Monarchie sowie der Hauptstadt deutscher Reiche und Republiken in Krieg und Frieden. Für Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer ist der Besuch des Kolloquiums verpflichtend. Themen- und Literaturlisten werden zu Beginn verteilt.

Titel: **Die Reformation zwischen Theologie, Staat und Gesellschaft (NG, CH-)**
Dozent: Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt
Zeit: Dienstag 14-18, vierzehntägig
Beginn: 23. 03. 03
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 4
Kommentar: Die Reformation gilt als Epochenwende. Sie beginnt mit mächtigen neuen theologischen Paradigmen, die auch die Gesellschaft erfassen und eine Art «christlichen Fundamentalismus» in Aktion setzen. Die Interaktion von Theologie, Staat und Gesellschaft steht im Zentrum der Übung. Wir lesen Texte eines gemeinsamen Readers, v.a. Originaltexte der Reformatoren, darüber hinaus auch Texte zur gesellschaftlichen Rezeption. Jeweils einzelne Studierende oder Gruppen leiten die Diskussion der Texte. Näheres rechtzeitig auf meiner Homepage: <http://www.hist.unibe.ch/schmidt>.

(Siehe Bild auf der Rückseite des Bulletins).

Titel: **Kolloquium (NNG)**
Dozentin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza
Zeit: Montag 16-18
Beginn: 29. 03. 04
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 4
Kommentar: Das Kolloquium bietet Dissertierenden und Studierenden, die derzeit ihr Lizentiat verfassen, die Möglichkeit, über ihre Forschungsvorhaben und -ansätze zu diskutieren. Es sind auch einige Vorträge aus abgeschlossenen Arbeiten vorgesehen.
Leistungsnachweis: Referat.
Teilnahme nur auf Einladung.

Titel: **Kolloquium für Fortgeschrittene (NNG)**
Dozent: Prof. Dr. Stig Förster
Zeit: Mittwoch 10-12
Beginn: 24. 03. 04
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 4
Kommentar: ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen berichten über ihre laufenden Arbeiten. Es handelt sich um «Werkstattgespräche».

Titel: **Kolloquium: Neuere Forschungen zur Schweizer Geschichte (NNG, CH-, CH+)**
Dozierende: Prof. Dr. Brigitte Studer, Prof. Dr. Christian Pfister
Zeit: Mittwoch 14-18
Blockveranstaltung auf persönliche Einladung
Beginn: 22. 03. 04
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 4
Kommentar: Das Kolloquium bietet Studierenden, die an der Lizentiatsarbeit oder an der Dissertation arbeiten, eine Plattform, um inhaltliche und methodische Probleme zu präsentieren und zu diskutieren. Erörtert werden auch Fragen der Darstellung und des Aufbaus einer Arbeit.

Titel: **Kolloquium für ExamenskandidatInnen (NG, NNG, CH-, CH+)**
Dozenten: Prof. Dr. André Holenstein, Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt
Zeit: Blockveranstaltung auf persönliche Einladung
Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 4

Kommentar: Im Kolloquium erhalten Studierende bzw. Doktorandinnen und Doktoranden die Gelegenheit, thematische und methodische Aspekte und Probleme ihrer laufenden Forschung zur Diskussion zu stellen. Die Diskussionen werden auf der Grundlage vorab angefertigter und allen Teilnehmern verschickter Papiere in drei ganztägigen Veranstaltungen (freitags oder samstags) geführt.

Titel: **Graduiertenkolleg 3. Jahr «Geschlechterkulturen im Wandel»**

Dozierende: Prof. Dr. Brigitte Studer, Dr. Christa Binswanger, Dr. Catherine Bosshard-Pflugger, Prof. Dr. Claudia Honegger, Prof. Dr. Doris Wastl-Walter, Prof. Dr. Louis Bosshard

Niveau: Promotions- bzw. Habilitationsstudium

Beginn: keine neue Aufnahme mehr möglich

9. VORLESUNGEN

Titel: **Von Alexander dem Grossen zu Kleopatra VII.: Eine Kulturgeschichte Ägyptens unter den Ptolemäern (323-30 v. Chr.) (AG)**

Dozent: Prof. Dr. Erhard Grzybek

Zeit: Donnerstag 10-12

Beginn: 25. 03. 04

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Nach einem Abriss der politischen Geschichte Ägyptens von Alexander dem Grossen zu Kleopatra VII., der letzten griechischen Herrscherin dieses Landes, sollen die Leistungen und Errungenschaften der Ptolemäerzeit im einzelnen erörtert werden, wobei die verschiedensten Neuerungen nacheinander zur Sprache kommen, so – um nur einige Gebiete anzugeben – in der Verwaltungs- und Finanzpolitik der Ptolemäer, in ihrer Sozial- und Wirtschaftspolitik, wie auch in der Kunst und Architektur, in der Religions- und Fremdenpolitik. Was diese zuletzt genannten Gebiete in kultureller Hinsicht für den modernen Menschen interessant macht, ist der Umstand, dass Ägypten damals zu einem kosmopolitischen Staatsgefüge geworden war, wo Ägypter und Griechen, Juden und andere Minderheiten zusammenleben mussten. Schliesslich soll die welt-

historische Bedeutung der Stadt Alexandrien hervorgehoben werden. In der Tat haben die dort arbeitenden Gelehrten die Wissenschaften bis auf den heutigen Tag entschieden beeinflusst, so z.B. die Medizin, Mathematik, Physik, Astronomie, Geographie und Philologie. Siehe auch die Übung «Einführung in die griechische Papyrologie», die wichtiges Quellenmaterial zur Ptolemäerzeit bringen wird.

Titel: Die Stauer: Geschichte und Wirkung einer europäischen Dynastie vom 11. Jahrhundert bis zur Gegenwart (MA)
Dozent: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges
Zeit: Dienstag 10-12
Beginn: 30. 03. 04
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3
Kommentar: Die Vorlesung bietet einen problemorientierten Überblick über eine der markantesten Epochen des Mittelalters, in der unter dem Dach der «Weltmonarchie» der staufischen Dynastie sozialer Wandel grosse Teile Europas erfasste und in vielfacher Hinsicht die Grundlagen der Moderne gelegt wurden. Die Vorlesung wird neben der Darstellung der politischen Geschichte sowie der Sozial-, Verfassungs- und Kulturgeschichte insbesondere auch der Faszination nachgehen, welche die Stauerzeit als «Nachleben der Stauer» bis auf den jüngsten Tag immer wieder auf Wissenschaft, Politik und Gesellschaft ausgeübt hat.

Titel: Profanes Mittelalter – Ringvorlesung des Berner Mittelalter-Zentrums (BMZ) (MA)
Dozierende: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges, Prof. Dr. Norberto Gramaccini sowie Kolleginnen und Kollegen
Zeit: Donnerstag 17-19
Beginn: Siehe BMZ-Bulletin und Aushänge
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3
Kommentar: Zur Orientierung sei auf das BMZ-Bulletin sowie auf die Aushänge verwiesen.

Titel: Das Papsttum im Spätmittelalter (MA)
Dozent: PD Dr. Christian Hesse
Zeit: Donnerstag 14-16
Beginn: 25. 03. 04
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3

Kommentar: Der Papst und seine Herrschaft waren im Spätmittelalter häufig Gegenstand intensivster Kritik, inner- und ausserhalb der Kirche. Nicht erst die Reformatoren warfen dem Papst zu Beginn des 16. Jahrhunderts «Verweltlichung» vor, weil er Gelder zweckentfremdet oder aus politischen Gründen zu oft den Kirchenbann ausgesprochen habe. Auch unser heutiges Bild des mittelalterlichen Papsttums ist oft vom Prunk und den Ausschweifungen der Renaissancepäpste beeinflusst. Die Vorlesung will im Rahmen eines Überblicks den Ursachen dieses Bildes nachgehen. Zur Sprache kommen dabei sowohl die Rolle des Papstes als geistlicher und weltlicher Herrscher sowie die Probleme, die sich aus diesen Ansprüchen ergaben. Das Exil in Avignon, das Schisma und die Reformkonzilien werden dabei genauso betrachtet wie die Organisation und Finanzierung der päpstlichen Kurie sowie die Verwaltung des Patrimonium Petri.

Titel: **Die Geschichte der europäischen Stadt vom Spätmittelalter bis zum Ende des Ancien Régime (NG)**

Dozent: PD Dr. Joachim Eibach

Zeit: Freitag 10-12

Beginn: 02. 04. 04

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick zur Geschichte der europäischen Städtewelt vom Spätmittelalter bis zum Ende des Ancien Régime. Der Schwerpunkt liegt auf der Frühen Neuzeit. Dabei werden klassische sozialhistorische und neue kulturhistorische Perspektiven miteinander kombiniert. Es sollen zunächst allgemeine Entwicklungslinien aufgezeigt und Stadttypen vorgestellt werden. Weitere Themen sind: Soziale Gruppen in der Stadt, das Stadtregiment und politische Konflikte, Kriminalität und Stadtfrieden, Stadtpläne und häusliche Wohnverhältnisse, die Ver- und Entsorgung der urbanen Lebenswelt etc. Die Vielfalt der Themen entspricht den vielgestaltigen, spannungsreichen Verhältnissen in einem Basis-Soziotop Alteuropas.

Literatur: - Weber, Max, Gesamtausgabe, Abt. 1, Bd. 22: Wirtschaft und Gesellschaft, Teilband 5: Die Stadt, hg. von Nippel, Wilfried, Tübingen 1999.

- Hohenberg, Paul M.; Lees, Lynn H., The Making of Urban Europe 1000-1950, Cambridge Mass. 1985.

- Schilling, Heinz, Die Stadt in der Frühen Neuzeit (EDG 24), 2. Aufl., München 2004.

Titel: Die Nationalitätenfrage in der Zwischenkriegszeit (1919-1939) (NNG)
Dozentin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza
Zeit: Montag 10-12
Beginn: 29. 03. 04
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3
Kommentar: Die Auflösung der Vielvölkerreiche im Laufe des Ersten Weltkrieges leitete in Europa eine längere Phase der Destabilisierung ein, die erst am Ende des Zweiten Weltkrieges ihr Ende fand. Deswegen sprechen manche Historiker (Michael Howard u.a.) von der Zeit von 1914 bis 1945 als von einem neuen «Dreissigjährigen Krieg». Wesentlichen Konfliktstoff lieferte die ungelöste Frage der Minderheiten, die nun in sehr erheblicher Zahl (z.T. in Millionenhöhe) den «Nachfolgestaaten» zugeschlagen wurden. Das Problem der Minderheiten und ihrer Instrumentalisierung seitens der revisionistischen Staaten (Deutschland, Ungarn, Österreich) wird im Zentrum der Darstellung stehen. Ein besonderes Augenmerk ist dem «Kongress der europäischen Nationalitäten» gewidmet, der von 1925 bis 1938 das Anliegen der nationalen Minderheiten in Europa vertrat. Was wir uns hier vornehmen, ist die Entwicklung neuer Einsichten zur europäischen Geschichte der Zwischenkriegszeit, die nicht nur Deutschland sondern das ganze europäische Staatensystem ins Blickfeld einbezieht. Die Vorlesung kann als Grundlage für die Zwischenprüfung gewählt werden.

Titel: Europa zwischen den Weltkriegen 1917/18 bis 1939/40 (NNG)
Dozent: Prof. Dr. Martin Vogt
Zeit: Mittwoch 12-14
Beginn: 24. 03. 04
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3
Kommentar: Die europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts ist wesentlich von zwei Weltkriegen bestimmt worden, wobei der «Erste Weltkrieg» als die Urkatastrophe dieses Jahrhunderts angesehen wird, obwohl gehofft worden war, mit seinem Ende alle Kriege beenden zu können. Es wird in dieser Vorlesung danach zu fragen sein, was dazu geführt hat, dass neben in Europa verbreiteten einzelstaatlichen sozialen und wirtschaftlichen Erschütterungen Gegensätze vertieft, Nationalismen und Ressentiments in einer Weise bestätigt oder sogar verstärkt worden sind, so dass 1939 von Deutschland aus ein neuer kontinentaler Krieg begann, der sich bis 1941 zum «Zweiten Weltkrieg» ausweitete.
Literatur: - Bernecker, Walther L., Europa zwischen den Weltkriegen 1914-1945. Stuttgart 2002 (UTB 2297).

Titel: Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte (WSU) I: Agrargesellschaft (NG, CH-)
Dozent: Prof. Dr. Christian Pfister
Zeit: Donnerstag 12-14
Beginn: 25. 03. 04
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3
Kommentar: Diese Vorlesung eröffnet den viersemestrigen Zyklus zur WSU. Sie will neben Unterhaltung auch Orientierungswissen vermitteln: Die europäischen und aussereuropäischen Agrargesellschaften hingen allein von natürlichen Ressourcen (Holz, Nahrung, Futter) ab, die der Boden in schwankendem Umfang hervorbrachte und waren in ihren Handlungsspielräumen entsprechend eingeschränkt. Diesen Voraussetzungen entsprach eine nachhaltige, generationenübergreifende, am Nullwachstum orientierte (Wirtschafts-)gesinnung, die auf die Vermeidung von Existenzrisiken ausgerichtet war. Die Frage stellt sich, wie sich unter diesen Bedingungen kapitalistische, wachstumsorientierte Denk- und Handlungsweisen durchsetzen konnten und warum dies einzig in Westeuropa der Fall war.

Titel: Überblick zur älteren Schweizer Geschichte III (Verfassung, Kirche, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, 18. Jh.) (CH-)
Dozent: Prof. Dr. André Holenstein
Zeit: Donnerstag 10-12
Beginn: 25. 03. 04
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3
Kommentar: Es handelt sich um den dritten und abschliessenden Teil eines Überblicks über die ältere Schweizer Geschichte, der bis zur Helvetischen Revolution reichen wird. Dieser Teil ist in sich abgeschlossen und kann auch ohne Kenntnis der Teile I und II besucht werden. Im Zentrum stehen die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen und Prozesse (soziale und wirtschaftliche Differenzierung; Protoindustrialisierung; Agrarreformen). Die Aufklärung wird zudem nicht nur als geistige Bewegung, sondern auch in ihren praktischen Auswirkungen und Institutionalisierungen zur Sprache kommen (ökonomisch-patriotische Sozietäten, Volksaufklärung, die neue Bedeutung der Naturwissenschaften). Zudem erlebt die Alte Eidgenossenschaft im 18. Jahrhundert nochmals zwischenörtliche Auseinandersetzungen sowie eine Reihe von Widerstands- und Protestaktionen sowohl in städtischen Untertanengebieten wie auch in den Landsgemeindeorten, die Indikatoren für die politischen und sozialen Interessengegensätze innerhalb der Orte sind.

Literatur: - Braun, Rudolf, Das ausgehende Ancien Régime in der Schweiz. Aufriss einer Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in der Schweiz des 18. Jahrhunderts, Zürich 1984.

Titel: **Die Schweiz in der Zwischenkriegszeit (1919-1939) (CH+)**

Dozentin: Prof. Dr. Brigitte Studer

Zeit: Montag 16-18

Beginn: 22. 03. 04

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Die Zwischenkriegszeit war eine Zeit politischer, sozialer und wirtschaftlicher Krisen, ausgelöst durch die fundamentalen und heftig umkämpften sozio-politischen und ökonomischen Optionen und Zwänge, welche die nationalen Gesellschaften wie die Welt als Ganzes – etwa zwischen Revolution und bürgerlicher Restabilisierung, zwischen Demokratie, Faschismus und Kommunismus, Frauenemanzipation oder antifeministischer Reaktion, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Internationalisierung oder nationaler Abschottung, Ausbau der sozialen Sicherung oder Limitierung der Staatsausgaben – herausforderten. Die Überblicksvorlesung wird diese und andere Problematiken aus der Perspektive der Schweiz behandeln.

10. AHL

Titel: **Didaktik des Geschichtsunterrichts (für Studierende des Höheren Lehramtes).**

Dozent: Prof. Rudolf Hadorn

Zeit: Montag 16-19h, Raum F 014

Kommentar: Fortsetzung des Kurses vom Wintersemester. Neueinstieg für das Sommersemester nicht möglich.